

Entdecken Sie ihre direkte Nachbarschaft und Umgebung neu! Wir laden Sie ein, mit der Frauenbiografien-Datenbank ihre direkte Nachbarschaft und Umgebung neu kennenzulernen.

Als Anreiz dazu haben wir ein Quiz entwickelt: Die Fragen und Antworten führen Sie zu engagierten Frauen der Hamburger Frauenbewegungen, die für Frauenrechte gestritten und gekämpft haben.

Quizfragen

Suchen Sie nach Namen, Straßen oder Stadtteilen im Formular „direkt zur Suche“

1. Frage: Wer hat einen Kampf für das Tragen von Hosen im Büro geführt und wohnte in Hamburg Eimsbüttel? Ihr Nachname beginnt mit dem Buchstaben W und ist ein Männervorname.
2. Wer organisierte 1918 den ersten Streik der Hamburger Warenhausangestellten mit, die für gleiche Bezahlung für Frauen und Männer eintraten? Die mutige Streiterin wohnte im Stadtteil Langenhorn. Ihr Nachname beginnt mit K.
3. Wer war Hamburgs erste Senatorin? Ihr haben wir auch die Jugendherberge am Stintfang zu verdanken. Dort ist ein Platz nach ihr benannt. Sie lebte zuletzt im Appener Weg und ihr Nachname beginnt mit dem Buchstaben K.
4. Wer baute einen eigenständigen Krankenschwesternverband auf und verstörte durch ihr großes Durchsetzungsvermögen nachhaltig ihren Chef? Diese Frau arbeitete als erste Oberin im Allgemeinen Krankenhaus Hamburg Eppendorf (heute: UKE, Martinistraße 52). Ihr Nachname beginnt mit Sch.... und hat davor ein kleines „von“.
Als die gegen die Oberin bereits ausgesprochene Machteinschränkung vom Senat zurückgenommen wurde, wollte ihr Chef diese – wie er sagte – Kränkung als „unabhängiger Mann nicht ertragen“ und kündigte.
5. Wer erhielt 1969 von der evangelischen Kirche als erste Frau in Hamburg den Titel „Pastorin“? Diese Theologin lebte in Hamburg Winterhude und hieß mit Nachnamen T..., wie ein moderner Männervorname auch.
6. Welcher internationale Verein setzte sich als einer der ersten für den Schutz von Mädchen vor Mädchenhändlern ein und warnte mit Plakaten an Bahnhöfen und im Hafen vor Frauenhändlern? Der Vereinssitz befand sich im Stadtteil Harvestehude in der Abteistraße 53. Suchen Sie nach Abteistraße.

7. Welche Abgeordnete der Hamburgischen Bürgerschaft forderte Anfang der 1950er-Jahre, dass in die Hamburgische Verfassung aufgenommen werde: „Auch Frauen müssen dem Senat angehören“? Erst 1946 war eine Frau zum ersten Mal in Hamburgs Geschichte als Senatorin in den Senat berufen worden. Die Forderung der kämpferischen Abgeordneten von der FDP wurde mit platten Argumenten abgelehnt. Die Abgeordnete, die zudem auch Hamburgs erste Oberschulrätin war, lebte in der Oberstraße 68.
8. Die Weltorganisation der Mütter aller Nationen (W.O.M.A.N.) führte wenige Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs 1950 eine Kundgebung für die Opfer aller Nationen durch. Daran nahmen auch jüdische Frauen teil, weil ein Jahr zuvor die W.O.M.A.N. auf dem jüdischen Friedhof einen Kranz für die Opfer des Nationalsozialismus niedergelegt hatten. An welchem Denkmal, entworfen von einem Künstler, der sich mit dem Thema Krieg und Frieden beschäftigte, fand die Kundgebung in der Hamburger Innenstadt statt? Dafür wurde sogar die Bannmeile um das Hamburger Rathaus aufgehoben.
9. Dort wo heute Agenturen residieren und noch immer Teppiche gehandelt werden, aber die Quartiersleute die Speicherbauten schon längst verlassen haben, befand sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als hier noch Wohnhäuser standen, in der Straße Holländischer Brook eine besondere Hochschule für junge Frauen. Wie lautet der Name dieser Hochschule?
10. Ein Spazierweg in der Straße „Övelgönne“ an der Elbe im Stadtteil Othmarschen führt zum ehemaligen Wohnhaus (Nr. 50) der ersten Direktorin der Hamburger Jugendstrafanstalt Vierlande. Diese Frau erhielt diesen Posten im Jahr 1973. 1979 baute sie in Hamburg die erste staatliche Leitstelle für die Gleichstellung der Frau auf. Wie heißt diese Frau. Sie ist mit ihrem Mann, einem Dichter und Schriftsteller, auf dem Altonaer Friedhof bestattet. Der Nachname des Ehepaares beginnt mit R.
11. Wer gehörte 1905 zu den Initiatorinnen einer Protestkampagne gegen ein skandalöses Urteil des Altonaer Schwurgerichts? Es hatte vier junge Männer aus bürgerlichen Kreisen freigesprochen, die wegen Vergewaltigung eines Dienstmädchens überführt worden waren. Diese engagierte Streiterin für die Gerechtigkeit wohnte am Bahrenfelder Kirchenweg 14 (Ottensen/Bahrenfeld). Ihr Nachname beginnt mit W. Nach ihr ist in Hamburg Altona auch ein Platz benannt.
12. Radeln Sie zu zweit oder allein auf Hamburgs Fahrradwegen. Als das Radfahren gegen Ende des 19. Jahrhunderts aufkam, gab es viele Gegner des Damen-Radfahrens. Sie befürchteten einen negativen Einfluss auf die Gebärfähigkeit der Frauen. Um diesen Anfeindungen gemeinsam und mit gegenseitiger Unterstützung zu trotzen, gründeten sich Damen-Fahrradvereine. Wie hieß solch ein Verein in Hamburg? Schauen Sie sich am Ballindamm um.

13. Wo wohnte Paula Henningsen, die Arbeiterfrauen und Mütter über die verschiedenen Möglichkeiten der Verhütung aufklärte? Dabei demonstrierte sie am eigenen Leib das richtige Einsetzen von Pessaren. Deshalb wurde ihr 1930 gegründete Verein auch von vielen Männern „Paula Henningsens unanständiger Verein“ genannt.
14. Wer verweigerte die Steuerzahlung, weil die Formulierung des Gesetzes sprachlich nur die männliche Form benutzte? Diese Frau eröffnete auch Hamburgs erstes „Frauenhaus“, ein Ort für Frauenverbände in der Hamburger Innenstadt. Siehe dazu Frage 17. Ihr Nachname beginnt mit H...
15. In der Armgartstraße 4 im Stadtteil Hohenfelde wohnte eine sehr bemerkenswerte Frau. Sie wurde 1919 Gründerin der Hamburger Ortsgruppe der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit (IFFF), die die vollständige Abrüstung zu Lande, zur See und in der Luft forderte. und den Missbrauch der Wissenschaft zu zerstörenden Zwecken bekämpfte. Wie heißt diese Frau? Ihr Nachname beginnt mit H und ist ein Doppelname.
16. Mathilde Möller initiierte als erste Lehrkraft in Hamburg die Bewegungsspiele für Mädchen. Sie unterrichtete ihre Schülerinnen in Schlag- und Wurfball. In welchem Park fanden diese Unterrichtsstunden statt?
17. Hamburgs erstes „Frauenhaus“, in dem viele Frauenvereine ihren Sitz hatten, befand sich in der Hamburger Innenstadt, wo heute ein großes Einkaufszentrum zum Shoppen einlädt. Die Straße, an der das Frauenhaus einst stand, ist durch die Einkaufspassage überbaut worden, und damit verschwunden. Sie führte einst vom Ballindamm zur Mönckebergstraße. Eine, im Einkaufszentrum angebrachte Tafel erinnert an das Frauenhaus und deren Gründerin. Wie heißt die Einkaufspassage?

Auflösung

Auflösung:
Frage 1: Gunda Werner
Frage 2: Annie Kienast
Frage 3: Paula Karpinski
Frage 4: Hedwig von Schlichtung
Frage 5: Marianne Timm
Frage 6: Internationaler Verein der Freundinnen junger Mädchen
Frage 7: Emmy Beckmann
Frage 8: Barlachdenkmal am Rathausmarkt
Frage 9: Hochschule für das weibliche Geschlecht
Frage 10: Eva Rühmkorf
Frage 11: Alma Wartenberg
Frage 12: Damen Radverein Sport
Frage 13: Sailing 19
Frage 14: Lida Gustava Heymann
Frage 15: Magda Hoppsstock-Huth
Frage 16: Sternschanzenpark
Frage 17: Europa Passage